



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf alle Sonntäg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am 1. Sonntag in der Fasten. Jnhalt. Von Haltung der vierzig tägigen Fasten. Cùm jejunâsset quadraginta diebûs, & quadraginta noctibus. Matth. 4. v. 2. Nachdem er vierzig Täg und vierzig Nächte ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78045)

Freud deines Heyls / die Freud deines
Herzens / die Freud eines guten
Gewissens / die Freud deiner Auser-
wählten: *Miserere mei*: erbarme dich
meiner / und eröffne meine Augen / *ut
videam*, damit ich sehe und recht er-

kenne die Untren / die Falschheit / die
Eitelkeit / die Bosheit deren Welt-
Freuden / folgar fortbin allein all-
hier zeitlich / dort ewig in dir
D GOTT mich erfreue.
Amen.



Am

Ersten Sonntag in der Fasten.

Von Haltung der vierzig-tägigen Fasten.

Cum jejunasset 40. diebus, & 40. noctibus. Matth. 4. v. 2.

Nachdem er 40. Tag und 40. Nacht gefastet hatte.

88

Wohl ein heiliges Fasten / ein strenges Fasten / ein angenehmes Fasten / welches der Sohn Gottes allhier auf Erden in einer Wüsten Quarencana genannt / wie das heutige Evangelium von ihm beweiset / verrichtet hat. Ein heiliges Fasten / dann er nicht vom Geist einer eitlen Ehr / nicht auch vom Geist der Eignenständigkeit / oder von einem anderen bösen Geist / sondern vom Heiligen Geist allein zu dieser Übung ist angetrieben worden / dem obigen Text gemäß / v. 1. *Ductus est Jesus in desertum a spiritu*: Jesus ist vom Geist in die Wüsten geführt worden. Ein strenges Fasten! dann es weder der harte Hunger / welchen der Herr / wie widerum der Text von ihm bezeuget / empfunden hat: *Efuriit*, es hungerte ihm; weder der höllische Feind mit seiner Versuchung: *Et accedens Tentator dixit*: der Versucher tratte zu ihm / und sagte; weder das Verlangen seiner Gottheit durch Veränderung der Steinen in Brod zu offenbahren: *dic, ut lapides isti panes fiant*, sage / daß diese Steine Brod werden; hat unterbrechen können / sondern 40. Tag / und Nacht lang nach einander ohne Genuß einiger Speiß ist fortgesetzt

R. P. Kellerhaus, S. J. Dominical.

worden; *Cum jejunasset 40. diebus & 40. noctibus*. Nachdem der Herr 40. Tag und 40. Nacht gefastet hatte. Ein Gott angenehmes Fasten! dann alsobald darauf der höllische Feind sich in die Flucht begeben / die Engel vom Himmel herabgekommen / und ihren Herrn mit Speisen bedienet haben: *Tunc reliquit eum Diabolus*, sagt ferner der Text: v. 11. *Ecce Angeli accesserunt*, & ministrabant ei, da verlief ihn der Teuffel / und siehe die Engel traten hinzu / und dienenen ihm. Zu was End aber hat der unschuldige Erlöser also streng gefastet. Chrysoctomus antwortet: In cap. 4. Matth. *Ipse jejunavit, non eo indigens, sed nos erudiens*: Christus hat 40. Tag und Nacht gefastet / nicht aus Nothwendigkeit / sondern zu unserer Unterweisung. Und erslich zwar hat Christus / ehe daß er vom höllischen Feind versucht worden / und denselben überwunden / also streng gefastet / uns zu unterweisen: mit was Waffen auch wir die Versuchungen des höllischen Feinds zurück treiben und überwinden müssen. *Dominus Basilius*, sagt der große Kirchen-Vatter *Basilii*, Orat. 1. de jejuniis. *non prius in carne, quam pro nobis assumpserat, diaboli insultus excepit, quam eam jejunio*

D nid

nō communivit. Christus unser Herr/ und Heyland hat in jenem Fleisch/ welches er für uns angenommen/ den Angriff des höllischen Feinds nicht wollen aushalten/ biß er dasselbe mit Fasten zuvor bewaffnet hatte: Uns zur Unterweisung/ sagt ferner Basilius, daß auch wir uns die Anfechtungen des höllischen Feinds auszuhalten/ und zu überwinden/ mit Fasten bewaffnen müssen. Manche Leut klagen oft: mein Gott! was leide ich doch immerfort für starcke Versuchungen? was grosse Widerspenstigkeit empfinde ich in meinem Fleisch zu allem Guten? was grosse Neigung zum Bösen? doch halten sie im Essen und Trincken weder Maasß noch Abbruch. Wundern sich dergleichen Leut ganz nicht; Tu das *stimulos carni tuae*, sagt der heilig Alexandrinische Patriarch Cyrillus, L. 9. in Levit. *tu eam adversus spiritum armas, & potentem facis, cum eam ad omnes illecebras nutris*, sie selbst machen ihr Fleisch mächtig/ sie bewaffnen es wider den Geist/ indem sie ihr zu aller Bollustbarkeit und Vergnügen den Zaum lassen. Andertens/ wie Ambrosius will/ hat Christus 40. Tag und Nacht gefastet/ unsere Sünden abzubüssen/ uns aber zur Unterweisung/ daß auch wir mit Fasten und Abbruch unsere Sünden müssen abbüssen; dann *ille, qui peccatum non habebat*, seynd die Wort Ambrosii, Serm. 3. in quadragesima. *Quadragesimam jejunavit; tu non vis quadragesimam jejunare, qui peccas? qualis ergo apud tuam conscientiam Christianus es? cum Christo pro te esuriante prandes, cum Salvatore pro te jejunante reficeris*: Jener/ der niemals gesündigt/ noch sündigen können/ hat 40. Tag und Nacht für unsre Sünden gefastet; und wir wollen nicht fasten/ nachdem wir bereits schon so viel Sünden begangen haben/ und noch immerfort sündigen? was seyn wir dann in unseren Gewissen für Christen/ wann wir eben zu jener Zeit/ da Christus für uns fastet/ und Hunger leydet/ uns mit Speisfen anfüllen und ersättigen? drittens/ wie Hieronymus mit vielen anderen

Kirchen-Vätern lehret/ hat Christus 40. Tag und Nacht gefastet/ zur 40. tägigen Fasten-Zeit/ die in seiner Kirchen sollte gehalten werden/ den Anfang zu machen. *Quadragesima diebus Dominus jejunavit*, seynd die Wort Hieronymi, in c. 58. *Itaque, ut nobis solemnes jejuniorum dies relinquere.* Aus welchen ich dann erstlich schliesse wider unsere Glaubens-Widersacher: die vierzig-tägige Fasten halten seye keine Thorheit/ noch weniger eine gottlose Verspottung Christi/ wie es Calvinus genennet hat: nicht auch ein schändliches Fasten/ ein lästerliches Fasten/ ein teuflisches Fasten/ wie es Luther in seiner Kirchen-Postill/ gedruckt im Jahr 1525. gescholten hat; sondern eine Heil. Übung und Nachfolgung Christi/ als welcher/ wie mit allen seinen anderen Tugend-Wercken/ also auch mit seinem 40. tägigen Fasten uns ein Beyspiel gegeben hat. Indessen aber gibts noch heut zu Tag/ wo nicht Unglaubige/ wenigst Freygläubige/ ich wünschte/ wann nicht viel! die das Gebot der 40. tägigen Fasten für nicht gültig halten/ indem sie dasselbe nennen ein neues Gebot/ ein pur lauterer menschliches Gebot/ eine Pfafferey oder Erfindung der Geistlichkeit/ welche man unter einer schweren Sünd zu halten nicht verbunden seye. Andere erkennen es zwar für ein rechtmäßiges Gebot/ doch suchen sie allerhand Schein-Ursachen herfür/ von der Schuldigkeit/ dasselbe zu erfüllen/ sich frey zu machen/ oder wenigst erfüllen sie nicht/ wie es die Schuldigkeit eines Christens mit sich bringet: wider diese dann will ich reden an heut/ und aus Gelegenheit der bereits angefangenen 40. tägigen Fasten-Zeit erweisen erstlich/ daß man in diser Zeit zu fasten schuldig seye; andertens/wie man zu fasten schuldig seye. Vernehmet mich.

So sage ich dann erstlich/ das Gebot der 40. tägigen Fasten seye kein pur lauterer menschliches Gebot/ noch von menschlicher Erfindung allein eingeführet worden/ sondern ein theils Göttliches/ theils menschliches Gebot/ oder besser geredet ein Gebot/ welches auf den Willen und Befehl Gottes

tes gegründet ist; welches zu erkennen/ ist zu wissen/ daß Gdt/ wie nicht nur an einem Orth der Schrift gelesen wird/ von gewissen Speisen sich zu enthalten/ wie auch das Fasten in gemein zu reden habe anbefohlen. Ja das erste Gebot aus allen/ so Gdt dem Menschen hat auferlegt/ bestehet im Fasten dem Text gemäß: *Ex omni ligno paradisi comede, de ligno autem scientie boni, & mali ne comedas*, von allen Bäumen des Paradies-Gartens kanst essen/ vom Baum aber der Wissenschaft sollst nicht essen/ Gen. am 2. v. 16. & 17. dann wie Chrysostomus vermercket; sagen: dieses kanst essen/ jenes sollst nicht essen/ ist eine Figur oder Entwurff des Fastens: oder wie es Tercullianus nennet/ *L. de jejuniis c. 9. portionale jejuniis* ein theil des Fastens. Nach diesem hat Gdt denen Menschen im Gefatz der Natur/ wie widerum Tercullianus, c. 3. bezeuget/ nur von Kräutern und Baumfrüchten zu essen zugelassen bis auf Noë; von Noë angefangen bis auf das geschriebene Gesetz seynd allerhand Speisen zu essen zugelassen worden/ doch nichts vom Blut. Im geschriebenen Gesetz seynd viel Speisen/ als unrein verboten worden/ damit der Mensch/ wie der angezogene Tercullianus redet: *Facilius aliquando jejunia toleraret, perpetua in quibusdam abstinentia usus*. Damit der Mensch nach immerwährendem Abbruch von einigen Speisen desto leichter einmahl fasten könnte. Im neuen Gesetz/ ob schon kein geschriebenes Gebot vom Fasten gefunden wird/ geschicht desselben doch oft austrückliche Meldung/ aus welchen dann Augustinus schliesset Epist. 86. ad Cassulanum: *Ego in Evangelicis & Apostolicis Litteris, totoque instrumento, quod appellatur Testamentum novum, video preceptum esse jejuniis*: ich finde in Evangelischen und Apostolischen Schriften/ ja im ganzen neuen Testament/ daß das Fasten gebotten seye. Noch klärer Petrus Chrysologus der Ravennatische Erzbischoff: *Non humana cogitatione inventum, sed divina Majestate preceptum*. Kein menschliche Erfindung ist das Fasten/

R. P. Kellerhaus, S. J. Dominical.

sondern ein Gebott der Göttlichen Majestät/ Serm. 11. Nur die Zeit/ die Maas/ und mehr andere Umstände des Fastens seynd von der Kirch angeordnet worden. Es hat nemlich disfalls die 40. tägige Fasten/ wie auch andere gebottene Fast-Täge gleiche Beschaffenheit/ wie die hochheilige Sacramenten/ welche Christus in der Substanz und Wesenheit hat eingesetzt/ und zu gebrauchen anbefohlen; die Umstände aber/ mit welchen/ und in welchen sie gebraucht werden/ anzuordnen; hat er seiner Kirch freygelassen. Ein gleiches kan gesagt werden von gewissen Fast-Tägen des Jahrs/ und 40. tägiger Fasten-Zeit/ dero Substanz nemlich das Fasten/ Gdt selbst als ein heilsames und oft nothwendiges Mittel zum ewigen Heyl hat anbefohlen; weil aber unbekant/ wann/ und wie zu fasten/ oder wie weit sich dieses Gebott erstreckt/ hat die Kirch eine gewisse Zeit/ wie auch eine gewisse Weiß und Manier zu fasten vorgeschrieben. Benanntlich die 40. tägige Fasten-Zeit/ in welcher ein Christ/ was Stands er immer ist/ wann er anderst wegen Schwachheit des Alters/ Kranckheit/ schwerer Arbeit/ oder anderen wichtigen Ursachen nicht entschuldiget ist/ vom Fleisch-Essen sich zu enthalten/ und nur einmahl im Tag/ die Sonntag ausgenommen/ nach Genügen zu essen verbunden ist. Und zwar unter einer grossen Sünd; dann wie Augustinus redet Serm. 62. de Tempore. *Aliis diebus jejuna remedium est, aut premium; in quadragesima non jejuna peccatum est*. An anderen Tāgen fasten verstehe man/ an welcher das Fasten nicht gebotten ist/ ist ein Mittel wider die Sünd/ oder gereicht zur Belohnung; in 40. tägiger Fasten-Zeit nicht fasten/ ist Sünd.

Ferner kan nicht gelaugnet werden/ daß Christus gebotten habe seiner Kirch zu gehorsamen. *Si autem Ecclesiam non audierit, seynd seine Wort bey March. am 18. v. 17. sit tibi sicut Ethnicus & Publicanus*. Wann einer die Kirch nicht höret/ der seye wie ein Heyd und Publican. Solchemnach

D 2

fol

90

solte auch Gott das Fasten nicht gebotten haben / ist die 40. tägige Fasten dennoch kein pures menschliches Gebott / weil es die Kirch / welche von Christo den Gewalt hat zu binden und aufzulösen / in diser Zeit zu fasten gebotten hat / und gründet sich dieses Gebott auf das Gebott Gottes / der Kirch zu gehorsamen.

Nenne auch niemand dieses Gebott ein neues Gebott / als welches bey letzteren Zeiten der Kirch erst eingeführet worden; dann es von heiligen Apostlen her seinen Ursprung hat / und der Christlichen Kirch dem Alter nach gleich ist. *Nos unam Quadragesimam secundum Traditionem Apostolicam jejunamus*, schreibt Hieronymus der Kirchen-Lehrer im 54. Sendschreiben ad Marcellam. Wir halten eine vierzig-tägige Fasten nach der Apostel Satzung. Deutlicher Leo der grosse Kirchen-Pabst / Serm. 9. de Quadragesima. *A Sanctis Apostolis per doctrinam Spiritus Sancti majora sunt instituta jejunia*, aus Eingebung und Lehr des H. Geistes ist von heiligen Apostlen die grosse Fasten-Zeit eingesetzt worden. Eben diese Lehr bestättigte der allgemeine Kirchen-Rath zu Nicæa, der vierte Kirchen-Rath zu Carchago, item zu Laodicea. Endlich macht Meldung von diser Zeit Ignacius der uralte Martyrer / welcher zur Apostel Zeiten gelebt hat: *Quadragesimam nolite pro nihilo ducere; continet enim imitationem Domini conversationis*, Epist. ad Philadel. verachtet nicht die 40. tägige Fasten-Zeit / dann sie begreift in sich die Nachfolgung des Erlösers.

Lesen man auch wohl bewehrte Kirchen-Geschichten / wird man finden / daß die 40. tägige Fasten von ersten Zeiten der Christenheit angefangen / bis auf lauffende Stund in Catholischer Kirch unaufhörlich seye gehalten worden. Nur in dem ligt der Unterschied: daß die Kirch aus gerechtmässigen Ursachen / als eine milde Mutter von der Schärffe des Fastens mit der Zeit ein merkliches habe nachgelassen: dann in einigen ersten hundert Jahren der Christenheit ware nicht zugelassen in der Fasten zu essen vor der Sonnen-

Untergang / welcher Brauch auch noch zur Zeit des heiligen Abbt's Bernardi, wie er selbst bezeuget / sowohl von Geistlichen als Weltlichen ist gehalten worden. Andertens war der Genuß des Weins verboten / wie das Fleisch-Essen. Drittens ware nur zugelassen / Kräuter und Gemüß zu essen / die in Wasser / oder zum höchsten in Del gekochet waren; doch haben die Christen selbiger Zeit noch mehr gethan / als von ihnen gefordert wurde. Chryostomus bezeuget von Christen seiner Zeit: Homil. 6. ad popul. *Adveniente jejunio, etsi milles quis exhortetur, & infinita crucient, & cogant vinum delibare, omnia quis mallet pati, quam prohibitum tangere nutrimentum*. Zur Fasten-Zeit solte man sie tausendmahl ermahnen / ja zwingen und peinigen / den Wein zu verkosten / werden sie lieber alles erdulden / als die verbottene Nahrung berühren. Augustinus schreibt / daß viel / sowohl aus Männern als Christlichen Frauenvolk seiner Zeit in der Fasten ganze drey Tage / und noch darüber / ohne alle Speiß und Trand haben zugebracht: Nicephorus erzehlet: als Justinianus der Kayser zur Zeit einer grossen Theurung für gut befunden / um Erlaubnus in der Fasten Fleisch zu essen / die geistliche Obrigkeit zu ersuchen und auch erhalten / seye aus so vielen tausend Christen in der Stadt Constantinopel nicht ein einziger gesehen worden / der ein Stück Fleisch hatte eingekauft.

Aber / O goldene Christenheit! wie ist dein Glanz verfinstert worden? wie starck hat der Eyser bey uns abgenommen / obschon die Kirch von gesagter Strengheit des Fastens ein so merkliches nachgelassen? Was Kurrens und Murrens wird nicht gehöret wider das Gebott zu fasten? was kahle Entschuldigungen werden von vielen nicht vorgewendet / sich von diesem Gebott frey zu machen? Disem sauset ein wenig das lincke Ohr / einem andern trieffet etwan nicht von weinen / sondern vom Wein ein Aug / der dritte hat das Winkeln im letzten Stock-Zahn / diese hat sich ins kleine Fingerl gestochen / ein andere kan nicht ruhig in einem Zug

bisß auf 10. oder 11. Vormittag fort-
schlafen/ der dritten hat etwan von ei-
nem grünen Teuffel getraumet; also-
bald heisset es: die Fasten-Speisen
schlagen mir nicht an/kan einmahl nicht
fasten/muß Fleisch essen. Wissen wol-
len aber dergleichen haiclliche Leut je-
nes Christi der ewigen Wahrheit bey
Matth. 11. v. 12. *Regnum Caelorum vim
patitur*, das Himmelreich leydet Ge-
walt. In wem bestehet aber ihre Ge-
waltthätigkeit / wann sie dem Leib in
so geringer Sach nicht wollen wehe
thun? hart / laß ich zu / kommet es an/
von gewöhnlicher Nahrung sich zu ent-
halten / aber eben darum ist das Fa-
sten von Gdt und seiner Kirch anbe-
fohlen worden / damit uns hart gesche-
he/nicht/ damit uns wohl seye.

Anderer bringen die ganze Saler-
nicanische Schul herfür / und ist schier
keine Fasten-Speiß / wider welche sie
nicht etwas einwenden. Sie sagen /
wie es Bernardus schon längst beschrie-
ben hat / Serm. 30. in Cantica. *Legumi-
na ventosa sunt*, Gemüßwerck / als
Erbs / Linsen / und was dergleichen /
machen Wind. *Caseus stomachum gra-
vat*, Käß beschweret den Magen / *Lac
capiti nocet*, Milch schadet dem Kopf.
Potum aque non sustinet pectus, bey
Wasser geschicht der Brust wehe. *Cau-
les nutriunt melancholiam*, Kraut und
Köhl machen melancholisch. *Pisces de
stagno mea penitus complexionem non
congruunt*, Fisch aus einem stehenden
Wasser seynd gar nicht tauglich für
meine Leibs-Beschaffenheit. *Quid est
hoc?* schliesset Bernardus, ist dann in
so vielen Wasser-Flüssen / Garten und
Speiß-Gewölben nichts / so du essen
könnest / und dir wohl anschlage / als
das Fleisch allein? man glaube mir /
der Fehler ligt gemeiniglich nur bey
Maul; das Maul ist bey vielen gar zu
haicllich/und zu geschleckig/ darum muß
alles nicht gesund seyn / was nicht wohl
schmecket. Manche Leut haben in ver-
wichener Fastnacht-Zeit Saur und
Süßes / Warmes und Kaltes nach der
Menge hinein gegeben / ohne einzige
Sorg / krank zu werden: In der Fa-
sten solten sie ihre Unmäßigkeit durch
einigen Abbruch abbüssen / und wollen

alsobald erkranken? Eine Einbildung
ist dieses / wir können mehr erdulden / als
wir vermeynen.

Solte aber auch jemand wegen
Fasten-Speisen erkranken (obschon
niemand bisß dahin zur Fasten verbun-
den ist / dann die Catholische Kirch kei-
ne Stief-Mutter ist) was Trost / was
Freud / was grosse Belohnung hat ein
solcher Mensch nicht zu erwarten? Ein
Soldat setzet Leib und Leben auf / um
eine schlechte Beut: bleibe ich? ist sein
ganzer Trost / so sterbe ich als ein ehr-
licher Kriegsmann: Ein Christ kan
sich viel mehr trösten: werde ich krank/
oder sterbe ich wegen der Fasten / so
sterbe ich als ein ehrlicher Soldat Chri-
sti / dann ich sterbe für meinen Gdt?
Er kan sich rühmen mit jenem tapffern
Nachabeer / L. 2. c. 7. v. 37. *Animam,
Et Corpus meum trado pro patriis legi-
bus*: Ich gebe mein Seel und Leib für
das vätterliche Gefatz / für das Gefatz
der 40. tägigen Fasten / welches unsere
erste Glaubens-Bätter / nemlich die
Apostel uns gegeben / selbst gehalten/
und uns zu halten haben anbefohlen.

Man sagt: Ich habe aber Erlaub-
nus / und ist mit mir dispensirt worden;
ganz recht / wann nur auch die vorge-
wendete Ursach rechtmäßig ist; ist die
Ursach nicht rechtmäßig / ist auch nicht
rechtmäßig die Dispensacion: Sol-
chemnach gebe ein jeglicher wohl acht /
wie er sich in einer so wichtigen Sach
verhalte; Es ist im Beichtstuhl leicht
gesagt: ich habe die Fasten nicht ge-
halten; nicht so leicht aber bey Gdt
verantwortet.

Doch ist nicht genug allein / daß
man faste / oder von gewissen Speisen
sich enthalte / und nur einmahl im Tag
genug esse; man muß heilig fasten:
Sanctificate jejuniū, mahnet Gdt
durch Joel den Propheten / am 1. v. 14.
heiliget die Fasten. Fragt man viel-
leicht / wie die Fasten geheiliget werde?
antwortet Gregorius der grosse Kir-
chen-Pabst / Homil. 16. in Evang. *Je-
juniū sanctificare est*, adjunctis bonis
aliis dignam Deo abstinentiam carnis
ostendere, die Fasten heiligen ist durch
Hinzusetzung anderen guten Wercken
den Abbruch bewährt und würdig ma-
chen/

chen / daß er Gott gefalle. Zu solchem End aber ist erstlich vonnöthen eine aufrichtige zu Gott gerichtete Meynung. Viererley Fasten können mit Recht unterschieden werden: Ein Epicurisches Fasten / ein geitziges Fasten / ein Hypocratisches Fasten / und ein Christliches Fasten. Viel fasten eine Zeitlang / damit sie hernach desto mehr und besser essen können; ist ein Epicurisches Fasten: andere fasten/damit sie keine Unkosten machen / und das Geld ersparen; ist ein geitziges Fasten: widerum andere fasten/damit sie den Magen nicht beschwehren/und die Gesundheit erhalten; ist eines Hypocratis Fasten: endlich fasten einige aus Lieb zu Gott / den Gehorsam der Kirch zu erweisen / für begangene Sünden genug zu thun / den Leib zu casteyen/ und abzutöden; und ist ein Christliches Fasten.

Andertens/ wer das Fasten heiligen will / muß zu selben auch mehr andere gute Werck hinzu setzen. Und erstlich zwar das Gebett: *Esurit jejuni-um*, sagt Petrus Chrysologus, der Ravennatische Kirchen-Vatter / Serm. 8. *quod pietatis cibo non conditur*, ein hungeriges Fasten ist / welches mit der Speiß der Andacht nicht vereiniget wird. Darum dann ein Christ in heiliger Fasten-Zeit / so viel es Stands- oder Amts-Geschäften zulassen / mehr Zeit als sonst zum Gebett muß anwenden / die Hochheilige Sacramenten der Beicht und Communion öfters empfangen/ das Wort Gottes öfters anhören/ die Kirchen und Gottshäuser öfters als sonst mit Andacht besuchen.

Drittens/ wer die Fasten heiligen will/ muß zum Fasten auch hinzu setzen das Almosen; und was er mit Fasten erspähret/wann er die Mittel hat / unter die Armen austheilen. Dahin gehen die Wort Gottes vom fastenden Juden-Volck bey Zacharias dem Propheten: *Cum jejunaretis, nunquid jejuni-um jejunastis mihi?* Da ihr fastetet / habt ihr wohl mir / und nicht vielmehr euch gefastet? Will man wissen / wer ihme selbst fastet? gibt die Auslegung Gregorius der grosse Kirchen-Pabst / Homil. 17. in Isaiam. *Sibi quisque jejunat, si, quæ sibi subtrahit,*

pauperibus non tribuat, ihme selbst fastet / der denen Armen nicht gibt / was er ihme entziehet. Gewißlich: Non est negotiatio jejuni-um, sagt ferner Gregorius, *ut lucrum faciamus non edendo, sed, ut quod non manducaveras, pauper manducet, sicutque tibi duplex bonum, tum quod tu jejunes, tum quod alius non esuriat*, keine Handlung ist die Fasten / noch dahin eingesetzt worden / damit wir mit Enthaltung von gewöhnlicher Nahrung einen Gewinn machen / sondern / damit ein Armer genieße / was wir nicht genießen / und also das Fasten uns doppelt zu Nutzen komme / einmahl / weil wir selbst fasten / das anderemahl / weil ein Armer nicht Hunger leidet.

Vor allem aber wird zur Heiligkeit des Fastens geforderet ein unschuldiges / und von Sünden freyes Leben / und da der Magen und der Geschmack von Speisen sich enthalten / müssen alle andere Sinne und Glieder des Leibs sich auch enthalten von ihren Ergötzlichkeiten / dann sie eben so wohl als der Magen und Geschmack haben gesündigt: *Si sola gula peccavit*, ist der edle Discurs Bernardi Serm. 35. *Sola jejundet, si verò & membra cetera peccaverunt, cur non jejundet?* wann der Geschmack allein gesündigt hat / faste er auch allein / haben aber auch andere Glieder gesündigt / warum solten sie dann auch nicht fasten? darum dann / mahnet ferner Bernardus: *Jejunet oculus à curiosis aspectibus*, das Aug muß fasten/ und sich enthalten vom fürwitzigen Anschauen: das Ohr muß fasten/ und sich enthalten von Anhörung aller ungebührlichen Reden: die Zung muß fasten / und sich enthalten von allen unnützen Worten: und so fort von allen andern Leibs-Gliedern. Am meisten aber / *anima ipsa jejundet à vitiiis*, schliesset endlich Bernardus, *etenim cetera sine hoc jejunio à Domino reprobantur*, die Seel muß fasten / und sich enthalten von Sünden/ dann ohne diesem Fasten wird alles anderes Fasten / wie streng es auch immer ist / von Gott verworffen.

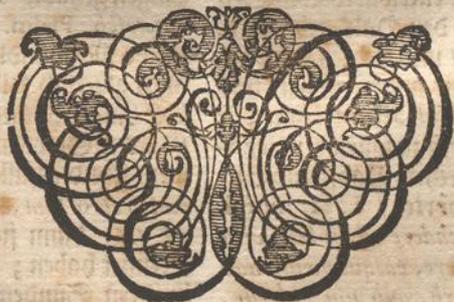
Und gewißlich ist es wohl möglich/ daß ein Christ mit einer verbotte-

nen Ergötzlichkeit sich belustigen wolle/ ja belustigen könne eben zu jener Zeit/ da der Sohn Gottes für ihn am peinlichen Kreuz gehangen/ und gestorben ist. Jener tapffere Hauptmann Davids/ Urias genannt/ da er aus dem Lager zum König in die Stadt berufen/ und ihme allda geheissen wurde/ nach Hauß zu gehen/ die abgemattete Kräfte zu erquicken/ hat geantwortet: *Arca Dei, & Israël, & Juda habitant in papilionibus, & Dominus meus Joab, & servi Domini mei super faciem terræ manent; & ego ingrediar domum meam, ut comedam?* Die Arch Gottes/ und Israel/ und Juda bleiben in Zelten/ und mein Herr General Joab/ und die Knecht meines Herrlichen auf offenem Feld; und ich solte in mein Hauß gehen/zum Essen und Trinken? *Per salutem animæ tuæ non faciam rem hanc, Ihr Majestät!* so wahr sie leben/ und so wahr ihre Seel lebt/ das thue ich nicht. Also wird erzehlet im andern Buch deren Königen am II. v. II. Solte dann nicht vielmehr ein Christ eben zu jener Zeit/ da die lebendige Arch Christus IESUS am Kreuz gehangen/und gestorben ist: da die ganze Catholische Kirch die Traur angelegt/ und mit Fasten/ Gebett/ und mehr andern Übungen der Buß den Göttlichen Zorn sich bemühet zu besänftigen/ will nicht sagen von verbot-

tenen/sondern auch von zulässigen Lustbarkeiten sich enthalten? Eine Billigkeit ist dieses.

Denmach dann schliesse ich/ und mahne alle mit schon angezogenen Worten des uralten heiligen Martyrers Ignatii: *Quadragesimam nolite pro nihilo ducere*, verachte niemand/ sondern halten alle die 40. tägige Fastenzeit/ wie es GOTT/ die Kirch/ die Schuldigkeit eines Christens zu halten anbefehlet. *Sanctificate jejunium*, halten alle auch heilig die Fastenzeit mit rechter Meynung/ mit Andacht/ mit einem wahren Geist der Bußfertigkeit. Zweiffle nicht/ niemand seye allhier/ der nicht am End der Fasten die blutfließende Wunden des gecreuzigten Heylandes andächtig zu küssen/ und anzubetten gesinnet seye: wie wird aber ein Christ seinen gecreuzigten Erlöser dörfen anschauen/ wann er ihme zu Lieb ein so weniges/ als da ist die von ihme und seiner Kirch gebottene Fasten halten/ nicht hat leisten wollen/ *jejunemus, & ploremus ante Dominum*, rede ich mit der allgemeinen Kirch: Lasset uns trauern und fasten vor den Augen Gottes. Wer weiß/ ob diese heilige Fastenzeit nicht seye die letzte/welche uns GOTT zu solchem End verliehen hat/ damit wir alle gelangen zum Freuden-vollen Ostertag.

Amen.



Am